Herrn A

Der Philol

Von dem Edl

(14.4)

Zz 8

Glückwünschender
Ehren- und Liebes-Zuruff
Welchen
Als dem
WolEhrenvesten Großachtbahren und Wolgelahrten
Herrn M. JOHANN SCHWARTZEN
Der Philosophischen Facultät bey der Weltberühmten Universität Wittenberg
Wollwürdigen Adjuncto
Von dem Edlen und Wollweisen Rath der Königlichen Ober-Ungerischen Freystadt
Bartpha/ den 16. tag Wintermonats des verflossenen 1668. Jahres
Die Ehre des Rectorats angetragen wurde/
Zu Schuldiger Ehrbezeigung gegen denselben ablegete
Sein gewesener Stubengesell
Zacharias Laurentzius Prüfer.

DEr Geist / so Tugend sucht und edle Flammen fühlet /
Beliebt von Jugend-auf was nach der Tugend ziehlet /
Er schwingt sich Himmel-an vom Pöfel: steht nicht viel;
Besondern reißet aus: hält Arbeit für ein Spiel.
Er scheuet keinen Weg / durch Müh' und Schweiß zu wallen
So Kunst und Tugend zeigt / solt' auch der Himmel fallen:
Er bringt die Jahre zu da / wo Apollo sitzt /
Bey Völckern so die Hand Minerven selbst geschnitzt.
Und zwar nicht sonder Ruhm. Die treue Musen lohnen
Was einer frisch betritt / mit so-beliebten Kronen
Womit der blaße Fris für andern prangen kan /
So auf den sauren weg noch keinen tritt gethan.
Wer frische Bienen sucht und derer will genießen /
Verschmertzet ihren Stich. Man fänget Fisch in Flüßen
Nicht sonder große Müh: So mercken wir auch nicht
Daß ohne Schweiß und Fleiß der Höchste was verspricht.
Herr Schwartz / mein Pollio / Er hat es auch erfahren
Was Kunst-Begierde thut / ja / was bey zarten Jahren
Der angewehnte Fleiß vor Frucht zu bringen pflegt /
Was Zeit für Wucher giebt / so nützlich angelegt.
Itzt wincket Ihm der Lohn so steiffem Fleiß gebühret /
Der Lohn / der saure Müh mit süsser Ehre zieret:
Und billich hat ein Sinn / so nur auf Ruhm und Kunst
Die Jugend angewand / bey allen Leuten Gunst.
Die wehrte Vater-Stadt trägt selbsten zwar gefallen /
An seines Fleisses Frucht: doch muß es weiter schallen
Was kluger Sinn vermag: Ein frembd-entferntes Land
Beruff't und setzet Ihn in längst-verdienten Stand.
Was Wittenberg versprach hat Bartpha schon gehalten /
Indem Sie Ihn das Ampt des Rectorats verwalten
Und Künste pflantzen heiß't: so sieht man wie ein Mann
Der Weißheit beygeleg't / daheim nicht fahren kan.
Glück zu Geehrter Herr! Es müsse lauter Seegen
Zu seiner Seiten steh'n / und Heil auff allen Wegen!
Er mehre Schuel' und Hauß / nach Lebens-satter Zeit
(Doch langsam) auch das Zelt der süssen Ewigkeit!

IN WITTENBERG
Gedruckt bey Johann Borckardten / Universität Buchdrucker.

142

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-87889-p0004-9

(147)

Glückwünschender
Ehren- und Liebes-Zuruff
Welchen
Als dem
WolEhrenvesten Großachtbahren und Wolgelahrten
Herrn M. JOHANN … RTZEN…
Der Philosophischen Facultät bey der … tät Wittenberg
Wollwürdigen
Von dem Edlen und Wollweisen Rath der … rischen Freystadt
Bartpha/ den 16. tag Wintermon… res
Die Ehre des Rectora…
Zu Schuldiger Ehrbezeigun…
Sein gewesene…
Zacharias Laure…

In Geist / so Tugend sucht und ed…
Beliebt von Jugend-auf was nach…
Er schwingt sich Himmel-an vo…
Besondern reißet aus: hält A…
Er scheuet keinen Weg / durch Mi…
So Kunst und Tugend zeigt / solt…
Er bringt die Jahre zu da / wo …
Bey Völckern so die Hand Min…
Und zwar nicht sonder Ruhm. Di…
Was einer frisch betritt / mit so beliebte…
Womit der blaße Neid für…
So auf den sauren weg no…
Wer frische Bienen sucht und derer …
Verschmertzet ihren Stich. Man f…
Nicht sonder große Müh: So…
Daß ohne Schweiß und Fle…
Herr Schwartz / mein Pollio …
Was Kunst-Begierde thut / ja / was …
Der angewehnte Fleiß vor F…
Was Zeit für Wucher giebt /…
Jtzt wincket Jhm der Lohn so stei…
Der Lohn / der saure Müh mit si…
Und billich hat ein Sinn / so …
Die Jugend angewand / bey …
Die wehrte Vater-Stadt trag…
An seines Fleisses Frucht: doch muß es weiter schallen
Was kluger Sinn vermag: Ein frembd-entferntes Land
Beruff't und setzet Jhn in längst-verdienten Stand.
Was Wittenberg versprach hat Bartpha schon gehalten/
Indem Sie Jhn das Ampt des Rectorats verwalten
Vnd Künste pflantzen heiß't: so sieht man wie ein Mann
Der Weißheit beygeleg't/daheim nicht fahren kan.
Glück zu Geehrter Herr! Es müsse lauter Seegen
Zu seiner Seiten steh'n/und Heil auff allen Wegen!
Er mehre Schuel und Hauß/nach Lebens-satter Zeit
(Doch langsam) auch das Zelt der süssen Ewigkeit!

IN WITTENBERG
Gedruckt bey Johann Borckardten/Universität Buchdrucker.